

„Sie erwarten nichts Konventionelles.“

Schauspieler **JIM CARRÉY** (wird heute 60) glaubt, dass seine Fans es schätzen, dass er sich in seinen Rollen immer wieder neu erfindet.



Menschen

Neue Presse Seite 28 Montag, 17. Januar 2022



Happy Birthday!

Er hat den Deutschen und den Bayerischen Filmpreis sowie den Grimme-Preis bekommen: der Schauspieler und Synchronsprecher **Benno Fürmann**. Heute wird er 50.

MIRJANA CVJETKOVIC

☎ 05 11/12 12 22 90
✉ mensh@neuepresse.de



Immer wieder wurde wegen Corona der Kinostart seines Debütfilms verschoben: Nun kann Regisseur **Udo Flohr** (62) das Historiendrama „Effigie“ heute im Kino am Raschplatz endlich vorstellen. Vorab erzählte der Hannoveraner von Schlafmangel, Studentenzeiten und dem Stellvertreter-Syndrom.

Er bringt seinen Film nach Hannover

VON MIRJANA CVJETKOVIC

Richtig viel Schlaf hat er in den vergangenen Tagen nicht bekommen. Unter Pandemiebedingungen einen bundesweiten Filmstart vorzubereiten, hat es eben in sich: „Teilweise ändern sich in den Bundesländern täglich die Regeln, da tun sich mehr Waldbrände auf, als ich austreten kann“, sagt **Udo Flohr** (62). Die Vorfreude, seinen Historienkrimi „Effigie“ endlich in den Kinos vorzustellen, schmälert das allerdings nicht.

In drei Städten – Hannover, Bremen und Berlin – präsentiert er den 85-Minütigen selbst. Keine zufällige Konstellation: In Hannover ist er geboren, in Bremen spielt der Film, in Berlin verbringt Flohr etwa die Hälfte seiner Zeit. Der Premiere in seiner Heimat will der 62-Jährige eigentlich keinen Extra-Stellenwert zuschustern, eine Vorführung wie jede andere ist sie dennoch nicht – nicht nur, weil Flohr einige ehemalige Klassenkameraden eingeladen hat. „Ich bin schon als Student oft am Kino am Raschplatz vorbeigegangen, habe mir vorgestellt, wie schön es wäre, wenn dort mal ein Plakat von mir hänge.“

Im Kino am Raschplatz hatte er einen Traum von jemandem plätzen sehen, der heute ein ganz Großer im Kinogeschäft ist: **Hans-Joachim Flebbe** (70). „Er hat dort mal eine James-Bond-Nacht geplant“, erinnert sich Flohr. „Vorm Kino hatten sich allerdings nur fünf Gestalten eingefunden. Mich eingeschlossen.“ Flebbe kam raus und verkündete, dass das Event ausfällt. Zu wenig Leute.

Dass Flohr das mit seinem Debüt passieren könnte, ist eher ausgeschlossen. Trotz Corona. Dafür hat der Streifen weltweit schon für viel Furore gesorgt: 27 Auszeichnungen und 22 Nominierungen international. „Effigie“ schaffte es in die Vorauswahl für den Oscar und die Globen. Kritiker der „New York Times“ nahmen sich des Dramas an, waren voll des Lobes. „In den USA war das Interesse erstaunlich groß, der Film lief dort mehrere Wochen in den Kinos. Ich



MIT EINER SEINER VIELEN AUSZEICHNUNGEN: Udo Flohr hält die „Goldene Aphrodite“ in den Händen. Den Preis hat er in Zypern für seinen Debütfilm „Effigie“ erhalten. Foto: Archiv

war selbst überrascht“, gesteht Flohr. Auch ihm ist nicht entgangen, „dass man es im eigenen Land immer etwas schwerer haben kann“.

Der Kinostart in Deutschland war dreimal verschoben worden, nun soll die Geschichte um Gesche Gottfried ab dem 20. Januar bundesweit anlaufen. Die Frau, die sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts als „Engel von Bremen“ einen Namen machte, war in Wahrheit eine Serienmörderin. 15 Menschen ermordete sie mit dem Gift Arsenik, darunter ihre Eltern, drei Kinder, drei Ehemänner. Erst Jahre später wurde sie überführt und 1831 in Bremen öffentlich hingerichtet – da

war sie gerade einmal 46 Jahre alt. In die Geschichtsbücher ging sie als erste Serienmörderin ein.

Auf der Suche nach einem geeigneten Titel für seinen Film zeigte sich Udo Flohr wortgewandt. „In Effigie“ bedeutet im Lateinischen „Bildnis“, eines von Gesche Gottfried erzeugt sein Film ja. Dann gibt es die Bedeutung des Stellvertreters: Flohr führt

das Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom an, unter dem die Protagonistin einst gelitten haben könnte. Oftmals sind es Mütter, die ihre Kinder zunächst krank machen, um sie dann gesund zu pflegen und so Aufmerksamkeit zu erregen.

Schließlich denkt der Filmemacher noch an einen Sündenbock, auch dafür dient der Begriff. Der Schriftsteller **Peer Meter** (66) forschte 20 Jahre zu Gesche Gottfried, schrieb ein Buch und kam zu dem Schluss, dass die Frau dem Bremer Bürgertum als Sündenbock diente, weil es selbst versagt hatte: Gottfried konnte nämlich 14 Jahre quasi unentdeckt morden, unter anderem, weil Ärzte Fehldiagnosen gestellt hatten.

Mit „Effigie“ hat Flohr jedenfalls einen Titel ganz

nach seinen Vorstellungen gefunden: „Einer, den nicht jeder hat, der unverwechselbar ist.“ Kritiken, die befürchteten, dass der Name zu ungewöhnlich sein könnte, ließ er an sich abperlen: Schließlich sind „Jumanji“ und „Shrek“ genauso ungewöhnlich, „niemand konnte etwas damit anfangen“. Der Erfolg dieser Filme steht für sich. So hat Flohr eine Marke geschaffen, „die im Englischen, Französischen, Spanischen und Italienischen ebenfalls gut funktioniert“.

Sollte sein Lowbudget-Erstling – gut 400.000 Euro stecken drin – so gut funktionieren wie es sich der 62-Jährige erhofft, steht dem nächsten Filmstreich wenig im Weg. Was es dafür nämlich braucht, ist Geld: „Ich könnte das Budget auf keinen Fall selbst aufbringen, es braucht Investoren“, weiß Flohr. „Aufgrund der Pandemie herrscht Flaute“, ein anvisiertes Treffen mit Interessenten aus Israel auf der Berlinale 2020 platzte ebenfalls wegen Corona.

Also arbeitet er weiter an dem Drehbuch für den Agententhriller, der in der Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg spielt, unter anderem eine Psychiatriebehandlung von Adolf Hitler in Pasewalk zum Thema macht und in der isländischen Hauptstadt Reykjavik spielt. Mehr will der Hannoveraner über seine neue

NP VISITENKARTE

Udo Flohr

*3. Mai 1959 in Hannover. Er wächst am Bentherr Berg auf, nach dem frühen Tod seiner Mutter lebt er im **Kinderheim Rehburg**, bis er 16 Jahre alt ist. Sein **Abi absolviert er am Wunstorfer Höltz-Gymnasium**. Er studiert **Sprachwissenschaften, Psychologie und Geografie** an der Leibniz-Universität. Er gründet die **Softwarefirma Focus Computer**, ist außerdem seit 1992 **Wissenschaftsjournalist**. Er schreibt für diverse Medien, darunter einige aus Amerika, den Deutschlandfunk, den „Spiegel“. Er **lebt in Hannovers Oststadt und in Berlin**. Flohr hat einen Sohn, **Timor** (27).

Arbeit noch nicht verraten. Nur dass **Ulrich Sachsse** (72) bei der Entstehungsgeschichte mit von der Partie ist. Der Göttinger Psychiatrie-Professor und Bundesverdienstkreuzträger hat in „Effigie“ den Bremer Bürgermeister **Johann Smidt** dargestellt, dafür extra Schauspielunterricht genommen. Was sich schon mal gelohnt

hat: Auf die beliebte Frage Flohrs, ob Zuschauer den Laiendarsteller in „Effigie“ ausmachen könnten, sagte sogar eine renommierte Casting-Agentin in Hollywood: Nein.

Udo Flohr präsentiert „Effigie“ heute Abend um 20.30 Uhr im Kino am Raschplatz. Tickets kosten acht Euro.



EINE SZENE AUS „EFFIGIE“: Uwe Bohm (links) ist als Kommissar Tonjes zu sehen, Detlef Kappies spielt einen Totengräber. Foto: privat

ÜBRIGENS

Vernarrt: **Mark Keller** schwärmt von seinen Söhnen



Schauspieler und Sänger **Mark Keller** (56) hat seinen beiden Söhnen **Aaron** (28) und **Joshua** (25) ein großes Kompliment gemacht: „Wenn ich mir früher Jungs vorgestellt habe, dann haben die beiden das noch übertraffen“, schwärmte er bei Hit Radio FFH. Die beiden seien sein großes Glück, er habe sie „von Anfang an immer abgekuschelt“.

Sportlich: **Daniel Günther** geht nach Quarantäne joggen

Nach mehr als einer Woche Quarantäne hat Schleswig-Holsteins Ministerpräsident **Daniel Günther** (48) am Sonntag sein Hotel verlassen. „Meine erste Aktion war ein Acht-Kilometer-Lauf durch die Natur“, sagte Günther. Wegen eines Corona-Falls in seinem Arbeitsumfeld musste er in Isolation. Die Quarantäneregeln waren erst später gelockert worden.



Der Hingucker



So kann man die frohe Kunde auch überbringen: **Felix Neureuther** (37) und seine Frau **Miriam** (31) bekommen wieder ein Kind. Zuerst hatte die ehemalige Biathletin auf Instagram ein Bild mit Babybauch geteilt – doch der Vater zog nach. „Number 3 is on the way“, („Nummer drei ist auf dem Weg“) schrieb der einstige Skirennläufer zu diesem Bild, auf dem er strahlend den Bauch herausstreckt. Nach Tochter **Matilda** (4) und Söhnchen **Leo** (1) wird das Paar zum dritten Mal Eltern.

Wahrheitsliebend: **Kaiser** war ein schlechter Autoverkäufer

Schlagerstar **Roland Kaiser** (69) hat einst in einem Autohaus gearbeitet, allerdings nicht immer mit großem Erfolg. „Ich war ein ganz schlechter Autoverkäufer“, urteilte der gelernte Automobilkaufmann in der Talkshow „3 nach 9“. Er habe „zu sehr der Wahrheit gefrönt“, sagte er in Hinblick auf Verkaufsgespräche. Ihm persönlich ist im Auto Ordnung wichtig. „Krümeln ist was ganz Furchtbares. Ich fahre dann rechts ran und versuche, die auszusaugen.“



Großes Glück: **Kaymer** ist Vater geworden



SELIG: Golfprofi **Martin Kaymer** und die **Fitnesstrainerin Irène Scholz** sind Eltern.

Deutschlands Top-Golfer **Martin Kaymer** (37) ist erstmals Papa geworden. Der zweimalige Major-Sieger und seine Freundin **Irène Scholz** (36) posteten bei Instagram Fotos, auf denen die kleinen Finger des Babys zu sehen sind. „Es gibt gute Momente und weniger gute Momente im Leben, aber dann gibt es diese Momente, die unbeschreiblich sind. Unglaubliche Mutter bekommt unglaubliches Kind, unseren Sohn, **Sam Kaymer**“, schrieb der Sportler. Die Fitnesstrainerin postete: „Die Liebe. Unendlich. Willkommen kleiner Sam.“ Schon im vergangenen Jahr hatte Kaymer mit Blick auf die Geburt eine Wettkampfpause angekündigt: „Ich werde drei Monate keine Turniere spielen und erst wieder im März starten.“

18 Monate Haft? **Rapper Gzuz** vor Gericht

Gangster-Rapper **Gzuz** (33), Frontmann der Hamburger Hip-Hop-Gruppe 187 Strassenbande, muss sich vor heute an wieder vor Gericht verantworten. Ende September 2020 war der Rapper unter anderem wegen Verstößen gegen das Waffengesetz, Drogenbesitzes und Körperverletzung zu 18 Monaten Haft verurteilt worden. Zudem sollte er eine Geld-

strafe von 510.000 Euro zahlen. Nun beginnt die Berufungsverhandlung. Der Musiker, mit bürgerlichem Namen **Kristoffer Jonas Klauß**, hatte das Urteil angefochten. Das Landgericht Hamburg hat erst einmal sieben Verhandlungstage bis zum 14. Februar angesetzt. Zu seiner letzten Verhandlung war der Rapper laut „Bild“-Zeitung betrunken erschienen.



ANGEKLAGT: **Rapper Gzuz** steht wegen Drogen und Körperverletzung vor Gericht.